

anschlag

KRITISCHE SÜDHESSEN INFO // AUSGABE NR.5 // JANUAR 2010 // ANSCHLAG.BLOGSPORT.DE

V.i.S.d.P.: Maya Binx, Marktstrasse 129a, 66678 Banararamhausen

ANARCHIE HEIßT
FREIHEIT GESETZ
OHNE GEWALT

BILDUNG
HEIßT
WARTEN



SQUAT THE WORLD!

- *1 BILDUNGSSTREIK WIRD ERWACHSEN!**
- *2 BIBLIS: FUCK OFF**
- *3 SEXISMUS ...AUCH IN DER LINKEN SZENE**

Liebe LeserInnen,

Die zunehmende soziale Problematik hat im vergangenen halben Jahr, vor allem im Hochschul-umfeld, zu einer Radikalisierung sozialer Protes- te geführt. Beispielhaft für diese Entwicklung ist die Studierendenbewegung in Frankfurt (a.M.) – Nachdem das besetzte Casino drei Tage lang ge- halten werden konnte, sehen sich nun AktivistIn- nen mit krassen Repressionsfällen konfrontiert.

[*1]

Aus Darmstadt, hingegen, kommen positive Nachrichten. Nachdem am 17.01. eine Grün- dungsveranstaltung für eine Anarchistische Ju- gendgruppe stattfand, ist mittlerweile auch ein Name gefunden worden: LSD – Libertäre Sozialis- tInnen Darmstadt.

Trotz kaltem Wetter und übermäßigem Schneefall, fanden sich 300 AktivistInnen zu ei- nem Weihnachtsspaziergang in Biblis zusam- men. Diese, und die ständigen Aktionen, leuten eine neue Protestbewegung gegen Atomkraft und Kapitalismus.

Dieser anschlag handelt mehr denn je über Reflektion, über sich und über seine Mit- menschen – und natürlich über dieses schieß System.

– die redaktion



[*1] BILDUNGSSTREIK WIRD ERWACHSEN!

[*2] BIBLIS: FUCK OFF

[*3] SEXISMUS . . . AUCH IN DER LINKEN SZENE

[*4] SELBER TERROR.

[*5] FREE THE BELGRADE SIX

[*6*7] VON BOMBEN UND NAZIS, GEDENKEN UND DEUTSCHLAND

[*8] FREIRÄUME STATT FU! GÄNGERZONE

[*9] GEMEINSAM LEBEN



INFORMATION IST EINE WAFFE!

Wenn ihr Infos, Beiträge oder interessante Bilder habt, dann meldet euch unter anschlag.blogspot.de oder [anschlag@riseup.net!](mailto:anschlag@riseup.net) Wir übernehmen keine Verantwortung die Sachen abzdrukken.

13.02.2010

**NAZIAUFMARSCH
VERHINDERN!**

antinationaler aufruf seite 6 und 7

bildungsstreik wird erwachsen!

Im Sommer waren über 270.000 Menschen auf der Straße, um für bessere Bildung zu demonstrieren. Zum erst mal führen Schüler_Innen und Studierende keinen Abwehrkampf, sondern gehen in die Offensive. In der Sommerpause wurde eine Woche lang in einem Bildungscamp an der Uni Frankfurt reflektiert und der kommende Protest geplant. Diese sollten am 17.11. beginnen. Jedoch wurde mensch von der Bewegung überrollt. In Österreich besetzten Ende Oktober Studierenden 90% aller Hochschulen. In Münster Heidelberg und Darmstadt gab es kurz darauf Solibesetzungen.

NACH DEM 17.11. KAM ES ZU EINER BESETZUNGSWELLE IN GANZ DEUTSCHLAND.

Am 30.11 wurde dann das Casino Gebäude auf dem IG Farben Campus der Uni Frankfurt besetzt. Die Besetzung dauert leider nur drei Tage – danach wurde sie geräumt. Das Präsidium begründet die Räumung mit dem hohen Sachschaden der entstanden ist sowie, dass die Besetzung von »Linksextremisten« unterwandert worden sei. Es ist festzustellen, dass sich die Studierenden das Casino aneignet haben und somit vergesellschaftet. Es ist logisch, dass dies

nicht von dem Präsidenten (in Vertretung

für den Staat) geduldet werden kann. Die Forderung »Alles für Alle«, die auch die »Plünderung« der Mensa beinhaltet, ist nur eine logisch Konsequenz und emanzipatorische Weiterentwicklung des Bildungsstreikes. Einzig zu kritisieren ist die mangelnde Bereitschaft einiger GenossInnen darüber im Plenum zu diskutieren und



nicht die restlichen BesetzerInnen vor vollendete Tatsachen zu stellen. Zur Räumung ist anzumerken, dass es sexistische Beleidigungen und Übergriffe gab. Es wurden auch sechs Personen verletzt und Anzeigen wegen Hausfriedensbruch stehen immer noch im Raum.

Gerade die Räumung und der Umgang der bürgerlichen Presse mit der Besetzung zeigt deutlich, dass eine selbstbestimmte Bildung sowie Leben nur in einer anderen Gesellschaft möglich ist. Trotz massiver Diffamierung der Presse – trotz der Repression – zeigten auf spontanen Demos ca. 2000 Menschen ihre Solidarität mit den BesetzerInnen. Am 30.1 findet in Frankfurt eine bundesweite Demonstration statt, die noch einmal versucht den Bildungsstreik und seine Repression in den Mittelpunkt zu stellen. Es bleibt spannend abzuwarten, wie sich die Frankfurter Ereignissen auf den Bildungsstreik im Sommer 2010 Auswirkungen haben wird. Bis dahin kann es nur heißen: Alles für Alle – bis zum Kommunismus.

Artikel von Dr.Gonzo



biblis: fuck off!

UPDATE JANUAR 2010

In der letzten Ausgabe des Anschlags kündigten wir die zunehmende Aktivität von AtomkraftgegnerInnen gegen das AKW Biblis an. Seitdem hat sich einiges getan in der Region. Die erste Aktion fand am 12.12.2009 in der Bensheimer Innenstadt statt. Dort versammelten sich ca. 100 AtomkraftgegnerInnen und mobilisierten mit Flyern und einem Flashmob für die kommende Demonstration am 20.12.2009 durch Biblis.

Diese Demo sollte den Auftakt für regelmäßig stattfindende Protest-»Spaziergänge« durch die Stadt bilden. Trotz Eises Kälte beteiligten



sich etwa 300 Menschen an der Demonstration, die, von nur 2 Einsatzwägen der Polizei begleitet, ohne Probleme stattfinden konnte.

Der nächste Spaziergang fand am 17.01.2010 statt, doch dieses mal versuchte die Polizei schon im Vorfeld die Aktion zu verhindern. So wurde versucht für den – nicht als Demonstration angemeldeten – Spaziergang eine verantwortliche Einzelperson zu finden. Mensch erkundigte sich bundesweit bei Anti-Atomgruppen nach möglichen Veranstaltern. Zudem wurden mehrere AktivistInnen des Bündnis telefonisch ausgefragt und die Stadt Biblis als »No-Go-Area« für DemonstrantInnen erklärt. Trotzdem versammelten sich wieder mehrere

hundert Menschen. Das Polizeiaufgebot war dieses Mal um einiges größer. Der Demozug durfte stattfinden, jedoch durften nur die Bürgersteige benutzt werden.

Die Reaktionen der Behörden auf den zunehmenden Widerstand der Bevölkerung gegen Atomkraft sind eindeutig. Protest ist nicht erwünscht. Gerade im Hinblick auf die bundesweite Entwicklung seit der Großdemonstration in Berlin mit 50.000 TeilnehmerInnen hat die Anti-Atom Bewegung überall mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. Nicht umsonst wurden die Forderungen trotz Protest ignoriert und die Laufzeit für Biblis Block A für weitere 10 Jahre verlängert.

Die Proteste werden aufgrund ihrer Legitimität und Überschaubarkeit nicht ernst genommen. Um eine Änderung in der Atompolitik zu erreichen, muss sich auch die Einstellung der AktivistInnen zum Widerstand ändern. Schon Rudi Dutschke war der Meinung, dass Demonstrationen immer in die Illegalität überführt werden müssen, um ihre gewünschte Wirkung zu erzielen. Vielleicht ist dies auch für die Anti-Atom Bewegung eine Option, um in Zukunft

stärkeren Druck auf die Politik auszuüben. Es ist wenig sinnvoll bei geplanten, unangemeldeten Demos die Repression durch die Polizei hinzunehmen. Es gibt den Behörden das Gefühl die Bewegung unter Kontrolle zu haben und leicht einschüchtern zu können. Auch unangemeldete Versammlungen

sind mit höchstmöglicher Wirksamkeit durchzusetzen, um Stärke und Entschlossenheit zu zeigen. Dieses Phänomen ist besonders gut beim Bildungsstreik zu beobachten. Wenn die Politik bei anfänglichen Protesten noch weg sah, konnte sie die Forderungen der SchülerInnen und Studierende bei plötzlich stattfindenden Blockaden und Besetzungen nicht mehr ignorieren. Dieses Prinzip muss auch von AtomkraftgegnerInnen genutzt werden, um die Bedrohung durch Atommüll und zunehmend unsicherere AKWs zu beenden.

Artikel von Lemon

sexismus

...auch in der linken scene

Sexismus macht auch vor der linken Szene nicht halt. Auch hier wird Mensch häufig in stereotype Geschlechterrollen gesteckt, oder wie lassen sich Sprüche der Marke „Ihr kommt sowieso immer zu spät.“ oder „Wart ihr noch shoppen?“ sonst erklären? Seltsam ist auch, dass sich häufig regelrechte Frauen- oder Männergrüppchen zusammenfinden. Wo Geschlecht doch eigentlich eine untergeordnete Rolle spielen sollte.

Es scheint fast erwartet zu werden, dass sich der niedrige Frauenanteil zusammenschließt ohne die Betroffenen vorher nach deren Wünschen zu fragen. Aber auch die Abwertung von Personen in deren Abwesenheit, durch bestimmte Bezeichnungen oder Gerede zeigen ein eher unreifes, sexistisches Verhalten.

Sexismus bedeutet eine Einteilung in stereotype Geschlechterrollen und der daraus resultierenden Dis-

kriminierung. Das bedeutet Sexismus betrifft sowohl Männer, wie auch Frauen und das nicht nur im Falle der sexuellen Belästigung mit Wort und Tat, sondern tagtäglich.

Die Gesellschaft erwartet von beiden Geschlechtern sich auf bestimmte Art und Weise zu verhalten. Beispielsweise dürfen Frauen emotional sein, Männer auf keinen Fall Gefühle zeigen. Frauen mögen demnach die Kochsendung schauen und die Kinder zu Bett bringen, während Mann sich mit seinen Freunden das neue Fußballspiel ansieht und die Füße auf den Tisch legt.

Für beide Geschlechter gibt es einen von der Gesellschaft vorgeschriebenen Kleidungsstil, mit dem Mensch als akzeptabel gilt. Auch das ist Sexismus, denn mal ehrlich, wieso ist die Frau, die sich in einem kurzen Rock wohlfühlt, gleich ein Flittchen und der Mann, der einen Wollpullunder trägt langweilig?

Sexismus wird sowohl von der Gesellschaft, als auch von den Medien propagiert. So gesehen können bereits kleine, unbedeutend erscheinende Interaktionen zu einer grundsätzlich sexistischen Verhaltensweise führen. Gerade in einer Umgebung, in der besonderen Wert auf Gleichberechtigung gelegt wird, sollte Mensch langsam erkennen, dass er oder sie in erster Linie eben ein Mensch ist, der ungeachtet vom eigenen Geschlecht respektiert und ernst genommen werden möchte.

Indem solche Themen offen angesprochen werden und Missstände aufgedeckt werden, lässt sich an dieser Problematik arbeiten. Damit wir hoffentlich bald nicht mehr mit Sexismus im Alltag konfrontiert werden.

Artikel von Mrs.
Aggressive



selber terror.

Historische Betrachtung der Definition von Terrorismus auf der Basis von §129

Seit Jahrhunderten verbreitet der Begriff Terrorismus unter den Menschen Angst und Schrecken. Durch die Medien werden verschiedenste Bilder propagiert. Mal werden Diktatoren gezeigt, die ihr »Volk« terrorisieren und dann wieder einzelne TerroristInnen die Anschläge ausüben oder ausüben wollen. Der neuste Begriff ist derzeit, der des Internationalen Terrorismus. In diesem Zusammenhang gibt es einzelne Gruppen und Staaten, die gezielt Terroranschläge auf Einrichtungen anderer Staaten ausüben wollen oder ausüben.

Eine präzise Definition von Terrorismus zu finden ist jedoch schwer, wenn nicht sogar unmöglich. Richard Reeve Baxter, ehemaliger Richter am Internationalen Gerichtshof: »Wir haben Grund zu bedauern, dass uns ein juristischer Begriff des Terrorismus jemals auferlegt wurde. Der Begriff ist unpräzise; er ist mehrdeutig; und vor allem dient er keinem entscheidenden juristischen Zweck.« Doch wird auf der Basis versucht, gezielt potenzielle Terroristen anzugreifen. Dies geschieht sowohl auf militärischen, wie auch auf juristischen Wegen.

In Deutschland liefert der Paragraph 129 im Gesetzbuch hierfür die Grundlage. Dessen Geschichte, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Somit wurde zum ersten Mal 1789 in Preußen, aus Sorge vor Ausbreitung der Französischen Revolution, das Edikt zur Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen erlassen. 1818 wurden dann »geheime Gesellschaften« verboten und somit war das erste Gesetz gegen politische Gesinnungen erfunden. Im §129 des Reichsstrafgesetzbuchs aus dem Jahr 1871 wur-

de dann »die Theilnahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken oder Beschäftigung gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften« zur Straftat. Offiziell sollte dieser Paragraph zur Bekämpfung von Verbrechen dienen, aber sehr schnell wurde er dann auch gegen die ArbeiterInnenbewegung angewandt, welcher dann 1878 mit den »Sozialistengesetzen« verbunden wurde. Im Jahr 1890 wurden dann durch starken Druck der Arbeiter die »Sozialistengesetze« wieder aufgehoben – der §129 aber blieb.

Während der Weimarer Republik wurde das Strafgesetzbuch noch durch §86 (Vorbereitung zum Hochverrat) ergänzt. 1922 kam dann noch §7 des Republikenschutzgesetzes hinzu. Somit konnten Menschen für 3 Monate bis 5 Jahre in Haft genommen werden, die »an einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung, die die Bestrebung verfolgt, die verfassungsmäßige republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben, teilnehmen oder sie unterstützen«. Nun konnte jeder Mensch mit einer alternativen politischen Gesinnung verhaftet und bestraft werden. Nur wer sich schon politisch äußerte, konnte nach §129 StGB verurteilt werden. Sogar Vereinigungen wie die »Rote Hilfe« wurden kriminalisiert. So ein Urteil von 1926: »Es ist zwar eine der Aufgaben der Roten Hilfe, in Untersuchungshaft befindliche Parteimitglieder und deren Angehörige mit Geldmitteln, Kleidungsstücken usw. zu unterstützen. Mit dieser Unterstützung wird aber der Zweck verfolgt, 'Entmutigung' vorzubeugen, welche die 'Not der Familien Inhaftierter in die Reihen der Arbeiterklasse trägt'.« Erst nach dem Dritten Reich, durch die Befreiung der Alliierten, trat das Reichsgesetzbuch außer Kraft.

Artikel von jbk

Fortsetzung im nächsten anschlag



free the belgrade six



Am Morgen des 31.12.2009 versammelten sich ca. 30 zumeist Jugendliche AktivistInnen der ASJ Berlin, der LSG Bergstraße, FAU Darmstadt und Halle vor den Toren des Serbischen Konsulats zu Berlin.

Nach gut einer halben Stunde tauchten auch die üblichen Repressionsorgane auf, nicht ohne anzumerken, dass die Iranische (!) Botschaft eines besonderen Schutzes bedarf. Nach dem Hinweis, es handle sich um das Serbische Konsulat, wurde seitens der Polizei eindring-

BEI GUTER MUSIK UND GUTER STIMMUNG WURDE DIE FREILASSUNG ALLER POLITISCHEN GEFANGENEN, INSBESONDERE DER SERBISCHEN GENOSSINNEN EINGEFORDERT.

lichst darauf hingewiesen den nicht vorhandenen Verkehr doch bitte die Fahrbahn frei zu machen und sich auf dem Gegenüberliegenden Bürgersteig zu platzieren.

Bei guter Musik und guter Stimmung wurde die Freilassung aller politischen Gefangenen, insbesondere der serbischen GenossInnen eingefordert.

Die Reden der ASJ Berlin und der LSG Bergstraße wurden unter freudigen Rufen und Fahrbahnhinweisen der Polizei aufgenommen.

Nach gut 1 1/2 Stunden (und zwischenzeitlichen Schneeballschlachten bei minus 8 Grad) löste sich die Versammlung auf. Zu guter Letzt ließ es sich die Polizei nicht nehmen, den mit dem Bus abreisenden AnarchosyndikalistInnen Polizeigeleit zu gewähren, was auch beim Busfahrer für Gelächter sorgte.

Alles in Allem eine gelungene Kundgebung, schade, dass nicht mehr Menschen von der FAU Berlin oder der Anarchistischen Föderation Berlin anwesend waren.

Artikel von der ASJ Berlin



von bomben und nazis, gedenken und deutschland

Im Folgenden sehr ihr einen Auszug aus dem antinationalen und sozialrevolutionären Aufruf des Antifa AK Köln, der autonomen antifa [f] (FFM) und der Gruppe Gegenstrom (Göttingen):

GEGEN DIE NATIONALE INSZENIERUNG DER GESCHICHTE!

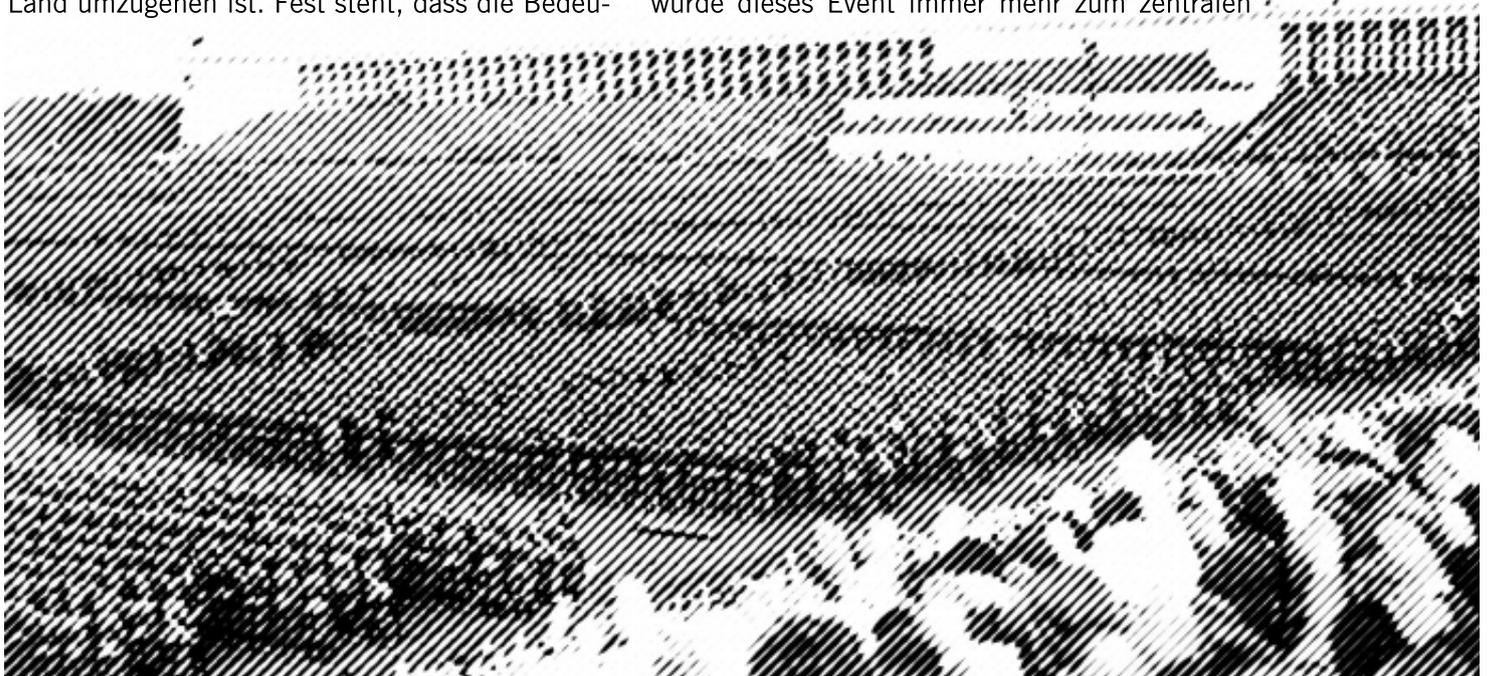
Der 13. Februar in Dresden hat Konjunktur: Als Jahrestag der Bombardierung durch die Alliierten ist er in den letzten Jahren immer populärer geworden, die Stadt mittlerweile ein wichtiger Bezugspunkt für deutsche Erinnerungskultur. Für tausende Nazis, die jedes Jahr auf dem europaweit größten Aufmarsch Stärke zeigen wollen und dabei faktenresistent die Geschichte bearbeiten; für Menschen aus inzwischen ganz Deutschland, die mit der Bombardierung Dresdens das passende Symbol für die „Leiden der Deutschen“ während des Zweiten Weltkrieges gefunden haben; für diejenigen, die für einen (selbst) bewussten Umgang mit der deutschen Geschichte stehen, an die europäischen Opfer erinnern und gegen linken und rechten Extremismus sind; und nicht zuletzt für immer mehr Antifas, die dieser Gemengelage unterschiedliche Kritik entgegensetzen.

Einigkeit besteht zwar darin, dass der unerträgliche Großaufmarsch der Nazis endlich verhindert werden muss, nicht ganz so einig ist aber die radikale Linke, wie mit dem Gedenken der Bürgerlichen in so einer Stadt und so einem Land umzugehen ist. Fest steht, dass die Bedeu-

tung Dresdens und das Gedenken an den 13. Februar immer weniger mit dem in der radikalen Linken viel benutzten Begriff des „Geschichtsrevisionismus“ zu fassen ist. Auch wenn die Nazis lieber andere hätten, die objektiven Fakten der Bombardierung sind ebenso bekannt wie ihre Ursachen in Nationalsozialismus und Vernichtungskrieg. Was jedoch für „Lehren“ aus dieser Geschichte gezogen werden und wie diese für aktuelle politische Auseinandersetzungen nutzbar gemacht werden, das ist eigentlicher Kern der Auseinandersetzung. Um gegen die verschiedenen nationalen Inszenierung der Geschichte angehen zu können, soll dieser Aufruf einen Beitrag zum Verständnis der Rolle Dresdens im deutschen Erinnerungsdiskurs leisten und den unterschiedlichen Zumutungen dieses Wochenendes gerecht werden. Kommt am 12. und 13. Februar nach Dresden!

ANSCHLUSSFÄHIG: DIE FAKTENRESISTENTE INSZENIERUNG DER NAZIS

Mitte Februar wird Dresden also wieder Schauplatz des derzeit größten Naziaufmarsches Europas. Seit 15 Jahren kontinuierlich größer werdend und lange Zeit gänzlich unbehindert wurde dieses Event immer mehr zum zentralen



Bezugspunkt der Nazis. 7000 TeilnehmerInnen auf dem „Trauermarsch“ 2009 sind jedenfalls eine gefährliche Größenordnung.. Das wird am 65. Jahrestag der Bombardierung und in Anbetracht der sinkenden Bedeutung anderer Nazigroßveranstaltungen genauso sein. Für ihr „nationales“ Erlebnis mit dem einfachen und anknüpfungsfähigen Thema „Deutsche Opfer des Zweiten Weltkriegs“ ist Dresden der perfekte Ort. Kaum irgendwo sonst können rechte Burschenschaften, die Junge Landsmannschaft Ostdeutschland, NPD und Autonome Nationalisten sowie all deren europäische Freunde so einfach an einen populären Mythos anknüpfen und ihn für sich nutzen. Aus ihrer Perspektive wurden die nennenswerten Verbrechen des Zweiten Weltkriegs von alliierten Bombern begangen – eine vollkommen wahnsinnige Sichtweise, die der grundsätzlichen Befürwortung des Nationalsozialismus entspricht. In Dresden ergibt sich daraus der Mythos des Angriffs „alliiertes Terrorbomber“ gegen eine „unschuldige und wehrlose Stadt voller Zivilisten“. Aber der Krieg der Alliierten gegen Deutschland – und mit ihm eben auch der 13. Februar 1945 in Dresden – war so notwendig wie richtig und in Anbetracht des von Deutschen organisierten Massenmords an als „lebensunwert“ befundenen Menschen noch die adäquateste Antwort.

Der direkt nach der Bombardierung von Goebbels' Propagandaministerium lancierte Mythos der „unschuldigen Kulturstadt an der Elbe“ legt die Überschneidungen von rechtsradikalem Revisionismus und bürgerlichem Gedenken an die Bombardierung offen – auch wenn die gedenken-



den BürgerInnen den Sieg der Alliierten wohl weitestgehend positiv sehen. Doch auch ernstzunehmende Nicht-Nazis finden seit langem Gefallen am Bild Dresdens und Deutscher als Opfer und schreiben diesen Mythos eifrig mit fort. Der Krieg der Alliierten gegen das nationalsozialistische Deutschland wird nicht als Reaktion auf Angriffs- und Vernichtungskrieg verstanden, sondern die Bombardierung Dresdens erscheint als „unverhältnismäßige Rache“. So wird Dresden nicht nur von Nazis aus dem untrennbaren Zusammenhang mit Nationalsozialismus und „Volksgemeinschaft“, Angriffskrieg und Vernichtungslagern getrennt.

Den ganzen Aufruf gibt's hier:

http://www.no-racism.mobi/?page_id=580

SEE YOU IN DRESDEN!



freiräume ..statt fußgängerzone

Obwohl Bensheim eine der Städte mit den meisten Jugendlichen in ganz Hessen ist, gibt es immer noch kein richtiges Jugendzentrum. Dabei sind die aktuellen Forderungen nicht neu. Schon vor über 20 Jahren wollten Jugendliche in Bensheim ein selbstverwaltetes Jugendzentrum etablieren, doch bis Heute stellt sich die Stadt quer. Bei Gesprächen mit der Stadt wird immer wieder auf das existierende Jugendzentrum am Bahnhof verwiesen, dass viel zu klein ist und dessen Angebot sich nur an Jugendliche bis 14 Jahren richtet. Von Mitgestaltungsmöglichkeiten kann hier natürlich ebenfalls keine Rede sein.

Das Freizeitangebot für die meisten Jugendlichen besteht deshalb lediglich aus dem sehr vielseitigem Angebot an Kneipen und Discotheken, wo sie ständigem Konsumzwang ausgesetzt sind. Die Folge ist, dass mensch den Großteil der Jugendlichen im Stadtpark oder in der Fußgängerzone antrifft, wo ihnen durch regelmäßige Polizeikontrollen vermittelt wird, dass sie dort unerwünscht sind. Seit 2006 (?) das alte

Jugendzentrum in der Wilhelmstraße geschlossen wurde, setzt sich der Jukuz Verein für ein neues, besseres Jugendzentrum ein. Es soll unter anderem Platz für Aufenthaltsräume, Proberäume, Küchen und eine Bücherei bieten.

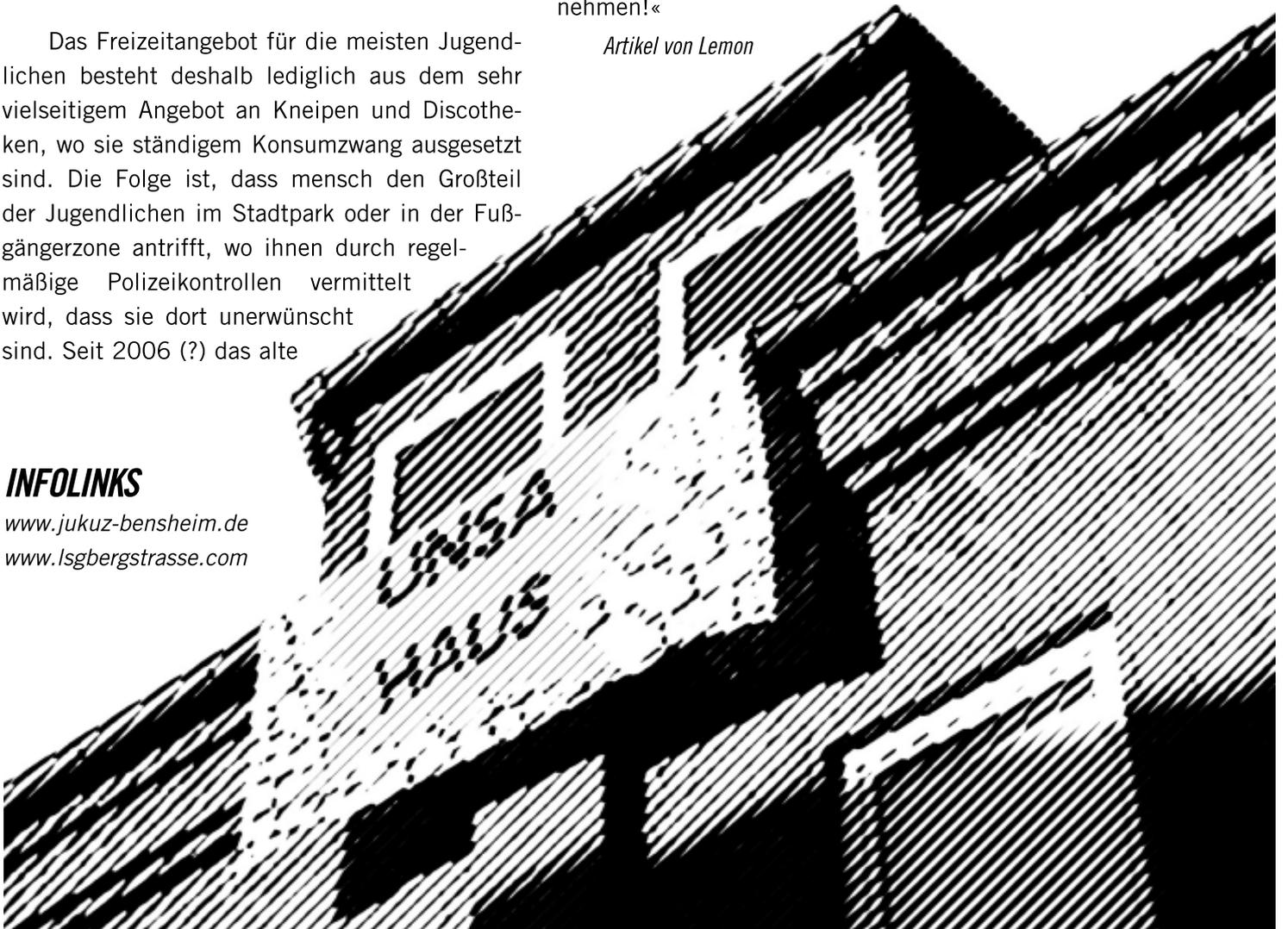
Für uns, AnarchistInnen aus der Umgebung, steht fest: Nur selbstverwaltete Räume sind Freiräume. Außerdem steht für uns ebenfalls fest: Dieser Konflikt ist politischer Natur, denn die Stadt hat kein Interesse daran, dass Jugendliche ihre Freizeit selbstbestimmt erleben. Als Konsequenz daraus lässt sich nur die (nicht so gemeinte) Aussage von Herrn Schimpf wiederholen: »Wenn ihr ein JUZ wollt, müsst ihr es euch nehmen!«

Artikel von Lemon

INFOLINKS

www.jukuz-bensheim.de

www.lsgbergstrasse.com





Wer um sich blickt und das Verhalten seiner Mitmenschen studiert, bemerkt recht schnell, dass sich ihre Verhaltensweisen zum Teil grundlegend voneinander unterscheiden. Und wer sich mit der Frage auseinandersetzt, was zu diesen Unterschieden führt und um welche Unterschiede es sich eigentlich genau handelt, sieht sich einem breiten Spektrum an Erklärungsversuchen und Meinungen gegenüber, von Esoterik (z.B. Astrologie) über diverse, von PsychologInnen verfassten Typologien, bis hin zu BiologInnen, die das menschliche (und auch tierische) Verhalten auf neurologischer Basis erklären. Manches davon mag Humbug sein, einiges ist bewiesen und vieles beruht auf Spekulationen. Nun muss sich jede_r an dem reichen Theorien-Buffer bedienen und sich seine eigene Meinung darüber bilden, was er/sie glaubt und was nicht.

Wichtig ist dabei nur, dass mensch nichts von dem, was mensch liest und hört, unreflektiert akzeptiert, dass mensch sich dessen bewusst ist, dass sich jeder Mensch individuell entwickelt und es darum kontraproduktiv ist, versuchen zu wollen jeden Menschen in ein vorgefertigtes Muster pressen zu wollen und dass man

sich Gedanken darüber macht, was das Gelesene für den eigenen Umgang mit den Mitmenschen bedeutet.

Blickt mensch in der Vergangenheit zurück, stellt mensch fest, dass sich schon immer Menschen mit diesem Themengebiet beschäftigt haben – und das nicht ohne Grund. Es ist nicht nur so, dass sich Menschen für die eigene Existenz interessieren (und dazu gehört neben Fragen wie „Was ist der Sinn meiner Existenz?“ auch Fragen wie „Warum bin ich, wie bin ich?“), sondern dass das Wissen um die unterschiedlichen Charaktereigenschaften und ihre Bedeutung das Miteinander auch erleichtern und verbessern kann. Die meisten von uns (ich behaupte sogar: wir alle) kennen das Gefühl, von jemandem einfach nicht verstanden zu werden bzw. waren aufgrund des Verhaltens einer/s anderen genervt oder verletzt, weil es uns unvernünftig/spießig/unsensibel/überemotional vorkam. Auf diese Weise entstehen Konflikte, die im schlimmsten Falle eskalieren können, die aber in jedem Falle nicht unbedingt förderlich für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben sind.

Artikel von Doshi

Fortsetzung im nächsten anschlag

read,
write,
fight!



anschlag